

## 25 Jahre Kulturregion Heilbronn, Geladene Gäste in Weinsberg Vielfalt und Nachhaltigkeit

1994 wurde der Arbeitskreis „Kulturregion Heilbronner Land“ ins Leben gerufen mit dem Ziel, Kultur in Städten und Gemeinden

zeigen, dafür stehe die Kulturregion Heilbronner Land. Und der Arbeitskreis wird unterstützt, seither von der Sparkassenstiftung mit



erlebbar und greifbar zu machen. Wechselnde Schwerpunkte interkommunaler Kulturprojekte kreiert seitdem die Lenkungsgruppe, zeigt dabei die Vielfalt der Region und trägt zur Nachhaltigkeit bei. Von anfangs acht Kommunen, die sich am ersten Thema „Skulptur vor Ort“ beteiligten, sind es über

200.000 Euro. Agnes Christner, Kulturbürgermeisterin in Heilbronn, zitiert Albert Schweitzer mit den Worten „Kultur fällt uns nicht wie eine reife Frucht in den Schoß. Der Baum muss gewissenhaft gepflegt werden, wenn er Frucht tragen soll“. Dies habe die Initiative umgesetzt, Diskussion



25 Kommunen geworden, die Projekte umsetzen. Jetzt konnte das Lenkungsteam bei einer Feier auf 25 Jahre Kulturregion Heilbronner Land zurückblicken. Dazu war die Baukeller in Weinsberg der geeignete Rahmen. Bürgermeister Stefan Thoma begrüßte die geladenen Gäste und betonte, dass die Initiative Kulturarbeit ins Land trage. Auch Weinsberg mache regelmäßig mit. Das neue Thema in diesem Jahr heißt „Was blüht und wächst bei uns“. Auch da beteiligt sich die Stadt mit zwei Erlebnisführungen in der Natur. „Wie kann man Kultur im Landkreis unterstützen, das war die Frage vor 25 Jahren“, sagte Landrat Detlef Piepenburg. Was ist Kultur? „Alles, was wir als Menschen und als Gesellschaft hervorgebracht haben“, antwortet er. Kultur mache nicht an Kreis- und Gemeindegrenzen halt, dies zu

und Teilhabe ermöglicht, Vielfalt herausgestellt, regionale Identität gefördert und Impulse zur Nachhaltigkeit gesetzt. Heute habe die Kulturregion Heilbronner Land eine herausragende Stellung. Natalie Scheerle-Walz, Leiterin der Museen in Neckarsulm, spricht aus ihrer Kulturarbeit und von ihren Erfahrungen. „Kulturarbeit ist Basisarbeit“, betont sie, dabei sei es wichtig, sich ein gutes Netzwerk zu schaffen, für Kooperationen und Partner, um Ideen zu wagen und umzusetzen, um Bewusstheit für Kultur zu erreichen. Dabei dürfe man nicht nur den wirtschaftlichen Erfolg sehen. „Man muss Mut haben, über den Tellerrand schauen, und auch mal scheitern dürfen“, meint die Fachfrau. Die Feier gestaltete schwungvoll das Bläser-Ensemble plus Schlagzeug „Galgesbrass“ aus Weinsberg. mic